

**Predigt**  
**für Pfingsten (So. 05.06.22)**  
zu Apg 1,8

*Liebe Gemeindeglieder!*

*Beim heutigen Online-Gottesdienst handelt es sich um eine Aufnahme des Familiengottesdienstes zum 10jährigen Jubiläum der Ev. Kirchengemeinde Vierthaler. Zu Beginn der Predigt werden die Kinder eingeladen nach vorne zu kommen. Ein Geburtstagskuchen mit brennenden Kerzen wird herbeigetragen. Die Kinder dürfen die Kerzen auspusten. Diese gehen aber von selbst wieder an (es gibt solche Kerzen als Scherzartikel).*

---

Ups, was ist das denn?! Die Kerzen gehen immer wieder an. Obwohl Ihr sie ausgepustet habt! Komisch, ne? Aber - das passt zu Pfingsten. So war – oder besser gesagt – so ist das mit Jesus und Seiner Kirche auch. Als Jesus am Karfreitag gestorben ist, haben auch alle gedacht: „Jetzt ist es aus!“ Seine Jünger hatten ganz viel Hoffnung in Ihn gesetzt. Jesus hat Licht in ihr Leben gebracht. Er hat Kranke geheilt, Traurige getröstet, Menschen, die keiner mochte, gezeigt, dass Gott sie liebt. Dann wurde Er gekreuzigt. Sein Lebenslicht ausgepustet. Alles, was Jesus gemacht und gesagt hatte, schien damit ausgelöscht.

Aber – drei Tage später war Er wieder da und ist Seinen Freundinnen und Freunden begegnet. Gott hat Jesus auferweckt. Die Flamme war also quasi wieder angegangen. So wie hier auf dem Geburtstagskuchen. Am Anfang war ihr Licht klein. Die Jünger hatten Angst. Die sagten sich: „Wenn wir anderen das erzählen, dass Jesus auferstanden ist von den Toten – die halten uns doch voll für bescheuert! Nicht, dass die uns dann auch noch ans Kreuz nageln, weil wir selbst nach Seinem Tod noch zu Jesus halten!“ Aber Jesus hatte ihnen gesagt: „Ihr braucht keine Angst zu haben! Wartet's ab.“

„Ihr werdet die Kraft des Heiligen Geistes empfangen, der auf euch kommen wird, und werdet meine Zeugen sein“.
-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Dann kam Pfingsten. Und die Kraft des Heiligen Geistes *kam* auf die Jünger. Jetzt stellt euch den Heiligen Geist um Himmels willen nicht wie ein Gespenst vor; irgend so'n Wesen im Nachthemd, das da nachts voll spooky irgendwo rumwabert. Der Heilige Geist ist nichts anderes als Gottes Kraft, die unsichtbar ist, aber trotzdem da. So wie der Wind. Den sieht man auch nicht. Aber man spürt ihn. Und die Jünger haben Ihn damals gespürt, den Heiligen Geist. Auf einmal waren sie Feuer und Flamme und erzählten all den Menschen, die in Jerusalem waren, dass Jesus auferstanden war und den Tod besiegt hatte und dass Gott ganz nah ist. Ihre Angst war wie weggeblasen. Der Heilige Geist gab ihnen die Kraft und den Mut weiterzusagen, was sie mit Jesus erlebt hatten. Das war die Geburtsstunde der Kirche.

Da hatten die Menschen, die Jesus ans Kreuz hatten schlagen lassen, gedacht, die Sache mit Jesus hätte sich erledigt. Die Jünger selbst hatten gedacht, es sei aus. Stattdessen ging es da erst richtig los. Die kleine Gemeinschaft von Leuten, die sich um Jesus geschart hatten, hatte einen unglaublichen Zulauf. Ganz viele Menschen ließen sich anstecken von dem Licht, das Jesus in die Welt gebracht hat. So wie ganz viele Kerzen. Die

gute Nachricht von Jesus hat sich so weit ausgebreitet, dass wir heute hier sitzen und Gottesdienst feiern im Namen Jesu und uns Christen nennen. Gottes Geist ist nicht zu stoppen!

Es hat viele Momente gegeben seit damals, wo Menschen gedacht haben: „Jetzt ist es aus! Die Kirche ist am Ende!“ Schon ein paar Wochen nach Pfingsten war das so, weil die Mächtigen, die Jesus gekreuzigt haben, tatsächlich auch Seine Jünger umbringen wollten. Die sind dann aus Jerusalem weggegangen in andere Städte und Dörfer. Aber glaubt nicht, dass die sich da versteckt haben. Nein, die haben dann den Menschen dort von Jesus erzählt. Und siehe da, statt dass sie kaputt ging, breitete sich die Kirche dadurch noch mehr aus.

So ging das immer wieder. Vor 13 Jahren haben wir hier auch gedacht: „Jetzt ist es aus!“ Damals gab es hier noch zwei Kirchengemeinden. Die Erwachsenen wissen das noch. Die eine hieß Bacharach-Steeg, die andere Oberdiebach-Manubach. In Bacharach-Steeg gab es eine Pfarrerin, die hieß Birgit Becker. Und ich war damals „nur“ für Oberdiebach-Manubach zuständig. Aber dann wurde Birgit Becker in die Kirchengemeinde Koblenz gewählt und war weg. Und die Pfarrstelle konnte nicht wieder besetzt werden. Das war ein ziemlicher Schock. Viele haben gedacht: „Das war’s dann wohl! Wie soll das denn gehen?! Mit nur einem Pfarrer?!“

Ganz ehrlich: Ich hab das auch gedacht. Aber – als wir uns das erste Mal getroffen haben mit beiden Presbyterien (mit Leuten aus beiden Kirchengemeinden), haben wir uns auf Anhieb gut verstanden. Die meisten kannten sich noch gar nicht und haben bei dieser Begegnung neue Leute kennengelernt, zum Teil sogar Freundschaften geschlossen. Das war ein echter Gewinn. Wir haben gemerkt: Es wird sich zwar manches ändern, wenn es nur noch eine Pfarrstelle gibt, aber das ist nicht das Ende. Es war also wieder nicht aus mit dem Licht, das Jesus in die Welt gebracht hat. Stattdessen wurde am 1. Juni 2012 die Evangelische Kirchengemeinde Vierthäler gegründet – entstanden durch den Zusammenschluss der Kirchengemeinden Bacharach-Steeg und Oberdiebach-Manubach. Und das hat richtig gut geklappt. Ohne Streit, ohne Chaos, ohne böses Blut. Das war der Heilige Geist am Werk! Heute wird unsere Kirchengemeinde zehn. Und wir sind immer noch eine lebendige Gemeinde. Trotz Fusion, trotz chronischem Geldmangel, trotz vieler Baustellen, trotz Corona. Gottes Geist ist nicht zu stoppen.

Jetzt steht die Kirchengemeinde wieder vor Veränderungen. Manche machen sie Sorgen, wie es weitergehen soll. Glaub mir: Die Form von Kirche verändert sich, Kirchengemeinden ändern ihre Namen, Pfarrerrinnen und Pfarrer kommen und gehen. Aber Einer bleibt: Jesus. Und der sagt uns: „Ihr werdet die Kraft des Heiligen Geistes empfangen!“ Dieser Geist ist weder zu stoppen noch zu toppen. Bei allen Veränderungen, bei allen Widerständen, bei allem Gegenwind, den die Kirche hat – das Licht, das Jesus in die Welt gebracht hat, geht nicht aus.

Die Kerzen auf dem Kuchen sind inzwischen wirklich ausgegangen. Jedes Bild hat irgendwo seine Grenzen. Kein Vergleich, der nicht hinkt. Bei dem Kuchen ist das sogar ganz gut, dass die Kerzen aus sind. Denn Ihr Kinder dürft jetzt ein Stück davon haben. Die Erwachsenen müssen mit dem Essen etwas warten. Wir bitten erst den Heiligen Geist, dass Er sich weiterhin spüren lässt, und singen das Lied „O komm, du Geist der Wahrheit...“.